

Pressevorbesichtigung der Studioausstellung: Freitag, 25. September 2026, 11 Uhr

TEURE FREUNDE

Der Sammlerin Marianne Bachfeld zum Dank

**25. SEPTEMBER BIS 20. OKTOBER 2026. ERÖFFNUNG: 27. SEPTEMBER, 14 UHR
DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM, HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Mit dem Vermächtnis der Frankfurter Sammlerin Marianne Bachfeld (1947 – 2025) erhält die Handschriftensammlung des Freien Deutschen Hochstifts einen bedeutenden Zuwachs: 22 Autographen, die über Jahrzehnte als Dauerleihgaben im Haus verwahrt wurden, sind nach ihrem Tod in das Eigentum des Hochstifts übergegangen. Die Studioausstellung präsentiert das Vermächtnis erstmals vollständig und erinnert zugleich an eine Sammlerin, die dem Hochstift über viele Jahre eng verbunden war.

Marianne Bachfeld wuchs in einer Frankfurter Familie auf, in der das Sammeln von Handschriften Tradition hatte. Bereits ihr Vater Hellmuth Bachfeld erschloss sich die europäische Geschichte und ihre Persönlichkeiten durch handschriftliche Zeugnisse. Diese Leidenschaft gab er an seine Töchter weiter. Marianne Bachfeld sammelte vor allem Autographen zur preußischen Geschichte, daneben Handschriften von Musikern, Wissenschaftlern und Schriftstellern. Für sie waren diese Zeugnisse weit mehr als kostbare Objekte: In ihrer Wohnung umgab sie sich mit Originalen und Reproduktionen; den Ordner mit den Unterlagen zu ihren Erwerbungen beschriftete sie augenzwinkernd mit „Teure Freunde“ – eine Bezeichnung, in der sich persönliche Nähe und der beträchtliche materielle Wert ihrer Sammelleidenschaft gleichermaßen spiegeln.

Etwa seit 1995 entwickelte sich daraus eine besondere Form des gemeinsamen Sammelns. In enger Abstimmung mit der Handschriftenabteilung erwarb Marianne Bachfeld gezielt Stücke zu Goethe und seinem Umfeld und stellte sie dem Hochstift als Dauerleihgaben zur Verfügung. Sie gehörte zu den regelmäßigen Gästen der Abteilung, betrachtete dort gemeinsam mit ihrer Schwester Charlotte Jäkel und den Mitarbeitern ihre Handschriften und besprach neue Erwerbungen.

Das Vermächtnis führt damit beispielhaft vor Augen, welche Bedeutung privates Engagement für das Freie Deutsche Hochstift hat. Das 1859 gegründete Hochstift ist eine unabhängige, gemeinnützige Forschungs- und Kulturinstitution und Träger des Frankfurter Goethe-Hauses und des Deutschen Romantik-Museums. Seine Sammlungen sind seit seiner Gründung nicht allein durch institutionelle Erwerbungen, sondern wesentlich durch das Engagement, die Interessen und die Großzügigkeit seiner Mitglieder, Sammlerinnen und Sammler sowie Mäzene gewachsen. Marianne Bachfeld steht in dieser Tradition – und entwickelte dabei über Jahrzehnte ein besonders persönliches Verhältnis zum Haus und zu seinen Sammlungen.

Im Zentrum ihres Vermächtnisses stehen acht Briefe und Handschriften Goethes, darunter sieben eigenhändige Stücke. Sie reichen von einem Brief des jungen Weimarer Ministers aus dem Jahr 1776 bis zu zwei Gedichten aus Goethes letzten Lebensjahren. Hinzu kommt ein Brief an den Göttinger Historiker Georg Friedrich Sartorius, den Goethes Sohn August im Auftrag des Vaters niederschrieb und Goethe eigenhändig unterzeichnete. Gerade diese Stücke zeigen unterschiedliche Seiten Goethes: den Politiker und Verwaltungsbeamten, den Freund und Briefschreiber und nicht zuletzt den Dichter.

Marianne Bachfelds erklärtes Lieblingsstück war das 1814 entstandene kleine Gedicht „Die Dinte macht uns wohl gelehrt“. Bei ihren Besuchen in der Handschriftenabteilung stand es immer wieder im Mittelpunkt. Neben Goethe umfasst Marianne Bachfelds Vermächtnis Handschriften seiner Mutter Catharina Elisabeth Goethe, seiner Frau Christiane von Goethe (geb. Vulpius) und weiterer Angehöriger der Familie, von Marianne von Willemer und Johann Peter Eckermann sowie bedeutende literarische Autographen von Ludwig Höltz, Jakob Michael Reinhold Lenz und Hugo von Hofmannsthal.

Einen besonderen Höhepunkt bildet ein äußerst seltenes Doppelautograph Friedrich Schillers und Johann Wolfgang Goethes. Schiller notierte (vermutlich für Goethe) einen Vers aus Theokrits zweiter Idylle ‚Die Zauberin‘: „Zieh umrollender Kreisel den Mann mir / zurück in die Wohnung“. Mehr als zwei Jahrzehnte später versah Goethe das Blatt mit der eigenhändigen Bestätigung „Schillers Handschrift bezeugt durch Goethe“ und datierte sie auf den 25. Juni 1823. Aus einer liebevoll-scherzhaften Freundschaftsgabe war damit nach Schillers Tod ein beglaubigtes Erinnerungsstück geworden.

Noch bei ihrem letzten Besuch im Januar 2025 brachte Marianne Bachfeld sieben weitere Autographen ins Hochstift, darunter dieses Doppelautograph. In ihrem Testament hatte sie verfügt, dass die gesamte, über Jahrzehnte gewachsene Leihgabe nach ihrem Tod in das Eigentum des Hauses übergehen sollte.

Mit der Ausstellung dankt das Freie Deutsche Hochstift Marianne Bachfeld für ihre Großzügigkeit und ihr Vertrauen – und erinnert an eine Sammlerin, für die Handschriften „teure Freunde“ waren.

AUSSTELLUNGERÖFFNUNG

27. September, 14 Uhr – Anmeldung erbeten: info@freies-deutsches-hochstift.de

EINTRITT

Der Besuch der Ausstellung ist im Museumseintritt inklusive.

FEIERABEND IM MUSEUM

Jeden 1. Donnerstag im Monat*, 18 – 21 Uhr, 1 € Eintritt. Nächster Termin: 1. Oktober (*ausgenommen Feiertage)

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag bis Mittwoch, Feiertage 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr

INFORMATIONEN

www.freies-deutsches-hochstift.de

Pressekontakt

Kristina Faber

Leitung Kommunikation

Telefon +49 (0)69 138 80-217

kfaber@freies-deutsches-hochstift.de

ÜBER DAS HANDSCHRIFTENSTUDIO

Das Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums ist als Schaufenster zu den Beständen und Forschungsfragen des Freien Deutschen Hochstifts konzipiert. Die Besucherinnen und Besucher der Romantik-Dauerausstellung werden hier kontinuierlich an die Arbeit mit wechselndem historischem Material herangeführt. Zugleich animiert das Studio Kennerinnen und Kenner besondere Archivalien im Rahmen des Deutschen Romantik-Museums kennenzulernen. Das Handschriftenstudio, das auf museale Inszenierung weitgehend verzichtet, bietet in konzentrierter Atmosphäre die Gelegenheit, sich eingehend mit größeren Materialbeständen und – unterstützt durch Transkriptionen und Erläuterungen – der deutschen Kurrentschrift zu beschäftigen.

ÜBER DAS DEUTSCHE ROMANTIK-MUSEUM

Das im Herbst 2021 eröffnete Deutsche Romantik-Museum ist weltweit das erste Museum, das sich der Epoche der deutschsprachigen Romantik als Ganzes widmet. Präsentiert werden wertvolle Originale in innovativen Ausstellungsformen, die die Zeit der Romantik als Schlüsselepoche erfahrbar machen. Im Dialog mit dem benachbarten Goethe-Haus sind Manuskripte, Graphik, Gemälde und Gebrauchsgegenstände zu sehen. Zu erleben ist eine multimediale Umsetzung von Ideen, Werken und Personenkonstellationen. Goethe selbst wird dabei in ein neues Licht gerückt.

Ausgestellt sind u. a. Handschriften von Clemens und Bettine Brentano, Novalis und den Brüdern August und Wilhelm Schlegel, Joseph von Eichendorffs handschriftlicher Entwurf zu seinem berühmten Gedicht ‚Wünschelrute‘, das Manuskript von Ludwig Tiecks Novelle ‚Des Lebens Überfluss‘ oder Robert Schumanns eigenhändige Kompositionsentwürfe zu seinen ‚Szenen aus Goethes Faust‘. Dazu kommen bekannte Gemälde wie Caspar David Friedrichs ‚Der Abendstern‘, Bilder von Carl Gustav Carus, Graphiken von Philipp Otto Runge u.v.m.

Das Museum lädt zu einer abwechslungsreichen Suche nach dem schillernden Phänomen Romantik ein. Der Zeitraum umspannt dabei die Jahre von 1794 bis 1859. Die Anordnung der 35 Stationen orientiert sich an der historischen Chronologie, gibt jedoch keine zwingende Reihenfolge für den Besuch vor. Im Mittelpunkt jeder Station steht jeweils ein Original aus der Sammlung des Freien Deutschen Hochstifts. Die Geschichten, die die unterschiedlichen Stationen erzählen, berühren, überschneiden und ergänzen einander. Sie zeigen, was Romantik alles sein kann: eine Epoche der Kulturgeschichte, ein ästhetisches Programm, eine Geisteshaltung oder einfach ein Gefühl.

ÜBER DAS FREIE DEUTSCHE HOCHSTIFT

Das Freie Deutsche Hochstift zählt zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen Deutschlands. 1859 gegründet, ist es eines der ältesten Kulturinstitute Deutschlands und eine gemeinnützige Forschungsinstitution. Darüber hinaus ist es Träger des Frankfurter Goethe-Hauses, des Deutschen Romantik-Museums und Betreiber des Brentano-Hauses (letzteres gemeinsam mit der Stadt Oestrich-Winkel). Das Hochstift verfügt über Kunstsammlungen, eine Handschriftensammlung sowie eine Forschungsbibliothek. Durch den Ausbau der Handschriften- und Gemäldesammlung wurde das Freie Deutsche Hochstift zu einer wichtigen, national und international angesehenen Forschungsstätte. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden Goethezeit und die literarische Romantik. Derzeit wird an der Vollendung der historisch-kritischen Edition zu Clemens Brentano gearbeitet. Das Hochstift ist zudem an großen Akademieprojekten zu den Briefen und Tagebüchern Goethes sowie zu Robert Schumanns ‚Poetischer Welt‘ beteiligt. Die Hybrid-Edition von Johann Wolfgang Goethes ‚Faust‘ erschien 2018. Die Kritische Hugo von Hofmannsthal-Ausgabe konnte im Februar 2022 abschlossen werden. Außerdem verantwortet das Hochstift die Herausgabe eines literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs, die Erarbeitung von Bestands- und Ausstellungskatalogen sowie Fachtagungen.

In die Öffentlichkeit wirkt das Hochstift auch durch ein vielfältiges Programm mit Wechselausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Podiumsgesprächen, Seminaren und Konzerten.

Gefördert wird das Freies Deutsche Hochstift zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Stadt Frankfurt am Main.

BILDNACHWEISE

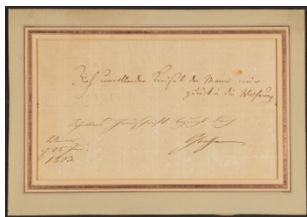
Für Berichterstattung zur Sonderausstellung ‚Teure Freunde‘ im Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums ist die Nutzung kostenfrei. Jede weitere Nutzung ist im Vorfeld mit dem Freien Deutschen Hochstift abzusprechen. Die Weitergabe des Bildmaterials an Dritte ist untersagt. Im Falle einer Veröffentlichung ist für jede einzelne Abbildung der genaue Herkunftsnachweis wie folgt zu nennen:



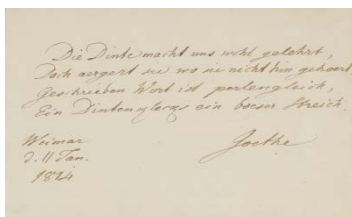
1 Johann Wolfgang von Goethe
Brief an Johann Ludwig von Mauchenheim gen. von Bechtolsheim, 14.
November 1776
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Hs-27994



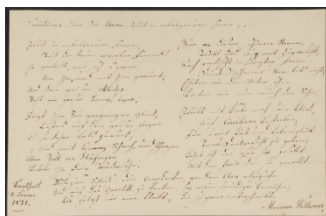
2 Johann Wolfgang von Goethe
Siegel aus dem Brief Goethes an Johann Ludwig von Mauchenheim gen. von
Bechtolsheim, 14. November 1776
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Hs-27994



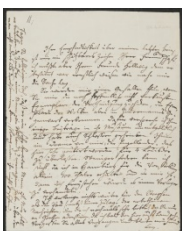
3 Friedrich von Schiller und Johann Wolfgang von Goethe
Vers in der Handschrift Schillers mit Echtheitsbezeugung von Goethe, 25. Juni
1823, unter Passepartout mit Tuschrahmen und Blattgoldauflage montiert
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Hs-31745



4 Johann Wolfgang von Goethe
Albumblatt für einen unbekannten Empfänger mit den Versen Die Dinte macht
uns wohl gelehrt ..., 11. Januar 1814
Freies Deutsches Hochstift /Frankfurter Goethe-Museum, Hs-26619



5 Marianne von Willemer (1784–1860)
Albumblatt für Franz Xaver Mozart mit dem Gedicht Variationen über das
Thema: Weit in nebelgrauer Ferne pp., 1. Januar 1821
Freies Deutsches Hochstift /Frankfurter Goethe-Museum, Hs-30518



6 Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792)
Brief an Heinrich Christian Boie, Ende Mai 1776,
Freies Deutsches Hochstift /Frankfurter Goethe-Museum, Hs-30943